

Dennoch Weihnacht fühlen

BRIG-GLIS | In der Kollegiumskirche gaben am vergangenen Samstagabend der Oberwalliser Lehrerchor und die Alumninnen des Singchores Cantiamo zusammen mit Solisten und einem Ad-hoc-Orchester ein weihnächtliches Konzert.

Wie der WB ankündigte, wirkten an diesem von Hansruedi Kämpfen geleiteten Konzert mit den erwähnten Chören ein Vokalsolisten-Quartett mit Véronique Marty (Sopran), Milena Erpen (Alt), Massimo Lombardi (Tenor) und Manuel Pollinger (Bariton) sowie ein Instrumental-Ensemble mit Konzertmeisterin Patricia Kuonen, den weiteren Streicherinnen Liza Martynova, Noemy Hadassah, Ruth Bonucelli-Bovier, dem Panflötisten Hanspeter Oggier und der Organistin Dorothee Steiner mit. Über all diesen Musizierenden glänzte in einem farbig ausgeleuchteten Kirchenchor der Stern von Bethlehem und vermittelte Weihnachtsstimmung.

Magnificat

Nach dem feierlichen Einzug des Lehrerchores erklang das «Gib Frieden, Herr» von Altmeister Melchior Franck (1580–1639), der an der Stilwende Renaissance-Frühbarock lebte. In Buxtehudes «Magnificat» erlebte man auch den Einsatz der vier erwähnten Vokalsolisten. Mit Freude nahm man die sehr reinen, gepflegten, schön geführten Frauenstimmen wahr, jene eines leuchtenden Soprans und eines expressiven, vortrefflichen Alts, aber auch jene eines hellen, strahlenden Tenors und eines sonoren, kräftigen Konturen setzenden Baritons. Alle diese Solisten zeigten Differenzierungsvermögen, Stilsicherheit und Gestaltungsintelligenz – dies dann auch in einem zweiten «Magnificat», jenem des neapolitanischen Meisters Francesco Durante (1684–1755), eines Schülers von Alessandro Scarlatti und Lehrers von Pergolesi, Paisiello



Bestimmende Solisten. Bariton Manuel Pollinger, Tenor Massimo Lombardi, Alt Milena Erpen, Sopran Véronique Marty, Dirigent Hansruedi Kämpfen, Panflötist Hanspeter Oggier (von links). FOTO WB

usw. Sein Werk liegt in 62 Bänden im Konservatorium von Paris. Nachdem Durantes spielsüchtige Frau Manuskripte der Werke verkaufte, rekonstruierte der Meister ihrer viele aus dem Gedächtnis. Es ist das Verdienst des Lehrerchores, der klassisch orientierten Öffentlichkeit im Oberwallis nun das sechsteilig geformte Durante-«Magnificat» vorgestellt zu haben. Man spürte dabei die unter Hansruedi Kämpfen übliche moderne Arbeitsweise dieses Chors, der lebendig, gut intonierend, mit Sorgfalt und Einsatzfreude in Diktion, Intensität und mit Durchhaltevermögen auch in fugierten Teilen eine respektable und gefallende Leistung zeigte. Das in einem prächtigen «Amen» endende Durante-Kunstwerk kam so vorzüglich herüber. Lehrerchor und hinten in der Kirche aufgestellte Soli bewährten sich dann auch in einem von Eugen Meier arrangierten «Hört wie die Engel singen» Mendelssohns und in weiteren Werken, in denen stets auch das Streicher-Ensemble, Orgel und Panflöte wesentlich mitwirkten. Die sehr virtuose, ausdrucksstarke Panflöte von Hanspeter Oggier brachte oftmals eine besondere pastorale Stimmung in das schön dahinfließende Singen. Sehr bemerkt und vom Publikum immer wie-

der mit Applaus belohnt wurde dann das Auftreten des Jugendchores Cantiamo, der z.B. zwischen die beiden «Magnificat» a cappella ein «Laudate Dominum» (Lobt den Herrn) von Richards Dubra einstreute. Die verdienstvolle Arbeit mit diesen Kindern und Jugendlichen, die man in der letzten WB-Ausgabe sehr ausgiebig lesen konnte, wurde in weiteren Stücken dieses Weihnachtskonzertes bestätigt. Sie verdient wirkliche Anerkennung. Wertvoll ist sie vor allem auch, weil in diesem Chor sehr guter Nachwuchs für unsere Chöre heranwächst. Die Oberwalliser Chöre, auch der Lehrerchor, haben unter anderem auch das Problem der zahlenmässig unterbelegten Männerstimmen zu lösen.

«Navidad»

Dieses Wort «Weihnacht» war ein titelgebender Begriff für die Weihnachtslieder von Ramirez, Maierhofer usw., mit denen beide Chöre zusammen mit Solisten und Orchester dann das Konzert ausklingen und viel weihnächtliche Stimmung aufkommen liessen. Solche ergab sich z.B. ergreifend in dem von Sopranistin Marty von der Kanzel herab gesungenen «El Nacimiento» (Die Geburt) von Ramirez, aber auch an

vielen anderen Stellen. Erstaunlich ist, dass in unserer westlichen Gesellschaft, die sich, wie die Medien und Kirchen verkünden, offenbar vom Christentum entfernt hat, die andererseits in einem absurden, von den Medien angetriebenen Weihnachtsgeschäft untergeht, dennoch grosse Weihnachtsgefühle vieler Menschen um das kleine Kind Jesu in der Krippe aufkommen. Dieses «Dennoch» fordert Erklärungen. Wie lauten sie? ag.

WB,
29.12.2018